

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

heran, und der deutschen Armee blieb die Einfallspforte Flanderns verschlossen.

Aber die deutsche Führung war fest entschlossen, den Feind nicht zur Besinnung kommen zu lassen. Da zu längeren Vorbereitungen keine Zeit blieb, mußte ein Handstreich versucht werden. Noch erschöpft von harten Gewaltmärschen, die sie von den Ausladebahnhöfen bei Valenciennes in einem Zuge bis vor die Tore von Lille geführt hatten, stellten sich die sächsischen Regimenter des XIX. Armeekorps sofort zum Angriff auf die wallumgrenzte Stadt bereit. Um der Stadt und ihrer Bevölkerung das Schicksal eines Bombardements zu ersparen, erging an den französischen Kommandanten die Aufforderung zur Übergabe. Oberst de Pardieu, dem Funkgespräche von dem Gerannahen der Entsatzarmeen den Nacken gesteuert hatten, lehnte jedoch schroff ab und übernahm die Verantwortung für die Beschiesung.

Am 12. Oktober 1914 schritten die Sachsen kurz entschlossen zum Angriff. Die schwerste Aufgabe fiel der 88. Brigade zu, die das Inf. Regt. 104 gegen die stark befestigten Bahnhofsanlagen und das Inf. Regt. 181 gegen das Tor von Douai ansetzte. Bei den 181ern lag die Entscheidung. Während die Batterien ihr Feuer auf Wälle und Tore und die durch Barrikaden gesperrten Vorstädte legten, arbeiteten sich die Bataillone über die öde und verlassenen liegenden Außenwerke bis auf Sturmentfernung an die Wälle heran. Mochten Lilles Befestigungen auch veraltet sein, so gaben sie doch der infanteristischen Verteidigung starken Rückhalt. Wallgräben von 8 m Tiefe mit senkrecht abfallenden Mauern und 25 m Breite, denen ein plattes Glacis vorgelagert war, stellten dem Angreifer vor dem Hauptwall schwer überwindbare Hindernisse entgegen.

Unmittelbar nach dem Einschlag einer Kollsalve stürmten die 181er vor und legten in atemlosem Lauf die 300 m zwischen dem Außenwall und dem Tor von Douai zurück. Vor einem breiten Drahthindernis am Tor kam der erste Anlauf zum Stehen. Schnellfeuer vom Innenwall und aus dem Tor segte durch die Reihen der Stürmer. Das Schicksal der beiden in vorderster Linie angreifenden Kompanien wäre auf dem deckungslosen Glacis besiegelt gewesen, wenn nicht die M.G.K. im richtigen Augenblick zur Stelle gewesen wäre. Vom Außenwall her sprühten die sechs schweren Gewehre